

S&P Global Einkaufsmanagerindex™ Industrie Eurozone

Beschleunigter Abschwung der Eurozone-Industrie verschärft Rezessionsrisiken

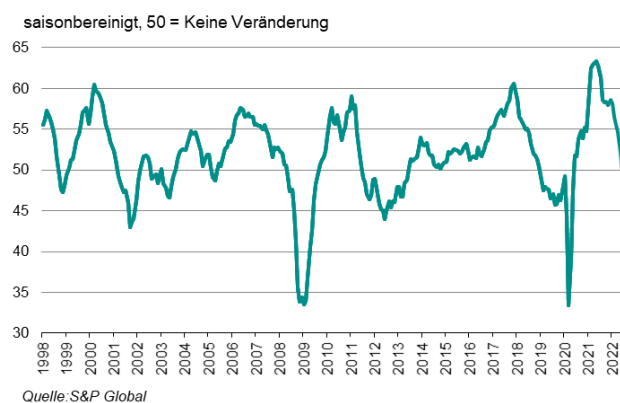
Ergebnisse auf einen Blick:

Finaler Eurozone Industrie-PMI bei 49,8 (Finalwert Juni: 52,1). 25-Monatstief.

Finaler Eurozone Index Industrieproduktion bei 46,3 (Finalwert Juni: 49,3). 26-Monatstief.

Datenerhebung: 11. - 22. Juli 2022

S&P Global Eurozone Industrie-PMI®



Angesichts des stärksten Produktionsrückgangs seit den ersten strengen Lockdowns im Mai 2020 hat sich der Abschwung der Eurozone-Industrie im Juli weiter beschleunigt. Hinzu kam, dass der Auftragseingang – abgesehen von der Zeit während der Corona-Restriktionen – das höchste Minus seit der Eurozone-Staatsschuldenkrise im Jahr 2012 auswies, da der starke Preisauftrieb der Nachfrage schadete.

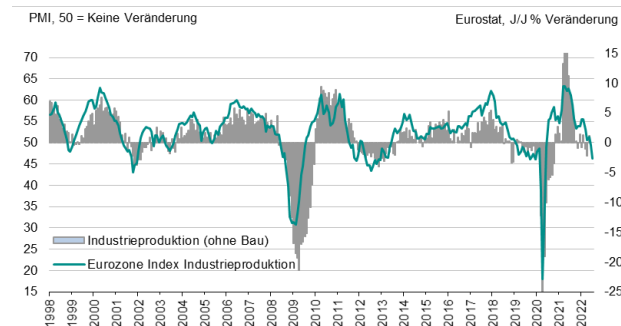
Allerdings ließ der Preisdruck im Juli etwas nach, was der schwächste Anstieg der Einkaufspreise seit 17 Monaten und der schwächste Anstieg der Verkaufspreise seit 15 Monaten zeigten. Ungeachtet dessen drehten die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist aufgrund der Sorgen hinsichtlich der Lieferketten, dem Krieg in der Ukraine und der weiteren Konjunktorentwicklung erstmals seit Mai 2020 wieder ins Negative.

Der S&P Global Eurozone Industrie-PMI® sank im Berichtsmonat mit 49,8 Punkten nach 52,1 im Juni

erstmals seit über zwei Jahren wieder unter die Marke von 50 Punkten, ab der Wachstum angezeigt wird. Mit Ausnahme des Indexes Vormateriallager trugen alle anderen vier in die Berechnung des PMI-Hauptindex einfließenden Unterindizes zum Rückgang bei.

Rangliste nach PMI®-Indexwerten im Juli*

Niederlande	54,5	20-Monatstief
Österreich	51,7	2-Monatshoch
Frankreich	49,5 (Flash: 49,6)	26-Monatstief
Deutschland	49,3 (Flash: 49,2)	25-Monatstief
Griechenland	49,1	19-Monatstief
Spanien	48,7	26-Monatstief
Italien	48,5	25-Monatstief



Mit zum beschleunigten Abschwung der Eurozone-Industrie trugen die vier größten Volkswirtschaften des Währungsraums bei. So wiesen die PMIs Deutschlands, Frankreichs, Italiens und Spaniens allesamt Werte unter 50 Punkten aus, und auch mit Griechenlands Industriesektor ging es erstmals seit über eineinhalb Jahren wieder bergab.

Die Niederlande blieben im Juli-PMI-Ranking Spitzenreiter, wenngleich die Wachstumsrate hier auf ein 20-Monatstief sank. Lediglich Österreich vermeldete leicht beschleunigtes Wachstum.

Der zweite Produktionsrückgang in Folge fiel so gravierend aus wie zuletzt während der Anfangsphase der Pandemie im Mai 2020. Mit dazu beigetragen haben

Pressemitteilung

laut Befragten neben Lieferengpässen auch der Personalmangel infolge von Corona-Infektionen. Bis auf die Niederlande wurde die Produktion in allen anderen von der Umfrage erfassten Ländern im Juli zurückgefahren.

Was ebenfalls erheblich zum Produktionsrückgang beitrug war, dass der Auftragseingang - abgesehen von den Rückgängen während der Pandemie - das höchste Minus seit der Eurozone-Staatsschuldenkrise im Jahr 2012 auswies. Verheerende Folgen für das Neugeschäft hätten die Auswirkungen der Inflation gehabt, so die Befragten. Doch auch die gut gefüllten Lagerbestände auf Kundenseite infolge vorheriger Aufstockungen dämpften die aktuelle Nachfrage. Beschleunigt hat sich im Juli auch der Rückgang der Exportneuaufträge.

Gleichzeitig legten die Bestände an Vormaterialien und Fertigwaren mit beschleunigter Rate zu, letztere sogar so rasant wie nie seit Umfragebeginn vor 25 Jahren. Auftragsstornierungen einerseits und die Lieferung von Erzeugnissen mit langen Vorlaufzeiten andererseits seien dafür verantwortlich gewesen, dass diese Zuwächse nicht überall beabsichtigt waren, so die Befragten. Folglich wurde die Einkaufsmenge erstmals seit knapp zwei Jahren wieder reduziert.

Obwohl sich die Lieferzeiten im Juli im geringsten Ausmaß seit Oktober 2020 verlängerten, waren gravierende Lieferschwierigkeiten nach wie vor an der Tagesordnung.

Der Auftragsbestand nahm so zügig ab wie zuletzt im Juni 2020, und der Stellenaufbau fiel so schwach aus wie seit knapp eineinhalb Jahren nicht mehr.

Pessimismus herrschte bei den Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist, wie der entsprechende Index mit seinem Abrutschen unter die neutrale 50-er Marke zeigte. Ausschlaggebend hierfür waren die hohe Inflation, der Krieg in der Ukraine, große Sorgen hinsichtlich der zukünftigen Energieversorgung sowie Rezessionsängste.

Chris Williamson, Chief Business Economist bei S&P Global Market Intelligence, kommentiert den S&P Global Eurozone Industrie-PMI:

"Der Eurozone-Industriesektor versinkt in einem immer steileren Abschwung und erhöht damit das Rezessionsrisiko in der Region. Die Auftragseingänge sind bereits - abgesehen von den Lockdown-Monaten während der Pandemie - so stark eingebrochen wie nie zuvor seit der Staatsschuldenkrise 2012 und es wird wahrscheinlich noch schlimmer kommen.

Besonders besorgniserregend ist der Produktionsrückgang in Deutschland, Italien und Frankreich, aber auch in allen übrigen von der Umfrage erfassten Ländern mit Ausnahme der Niederlande ist die Produktion rückläufig, und selbst hier hat sich das Wachstum erheblich verlangsamt.

Die hinter den Erwartungen zurückbleibenden Umsätze, die sich in einem beschleunigten Rückgang der Auftragseingänge und der Exporte niederschlugen, führten zur stärksten Zunahme der Bestände an Fertigwaren seit Umfragebeginn. Um sich der rückläufigen Nachfrage anzupassen, drosselten immer mehr Hersteller ihre Fertigung und schränkten sowohl die Einkaufsmenge als auch die Neueinstellungen ein.

Ein positiver Aspekt der Nachfrageflaute waren die nachlassenden Lieferengpässe - das Ausmaß der Verzögerungen war im Juli so gering wie seit Ende 2020 nicht mehr. Dies hat wiederum dazu beigetragen, dass der Preisdruck in der Industrie erheblich gesunken ist - mit Ausnahme des Energiesektors, wo die Besorgnis über die Auswirkungen von Einschränkungen bei der Gasversorgung in den kommenden Monaten zugenommen hat.

Die Energiekrise erhöht das Risiko, dass nicht nur die Nachfrageschwäche und der Lagerabbau dazu führen, dass die Industrieproduktion in den nächsten Monaten noch stärker zurückgefahren wird, sondern dass auch die eingeschränkte Energieversorgung den Sektor zusätzlich belastet."

Pressemitteilung

Kontakt

S&P Global Market Intelligence

Chris Williamson

Chief Business Economist

Tel.: +44 20 7260 2329

E-Mail: chris.williamson@spglobal.com

Joe Hayes

Senior Economist

Tel.: +44 1344 328 099

E-Mail: joe.hayes@spglobal.com

Sabrina Mayeen

Corporate Communications

Tel.: +44 79 6744 7030

E-Mail: sabrina.mayeen@spglobal.com

Anmerkungen der Herausgeber

Der Eurozone EMI™ (Einkaufsmanagerindex™) wird von S&P Global erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 3000 Industrieunternehmen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 89% des gesamten Eurozone-Industriesektors.

Der finale Eurozone EMI folgt auf die eine Woche zuvor veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert jeweils auf Auswertungen von ca. 85-90% der pro Monat beantworteten Fragebögen. Der Juli 2022 Flash-EMI basierte auf 90% der Umfrage-Rückmeldungen.

Die Durchschnittswerte zwischen den Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Ø-Unterschied	Ø-Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone EMI	0,0	0,2

Der **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bildet zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem er die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegelt. Die Indizes genießen unter Entscheidungsträgern der Wirtschaft, Regierungen und Konjunkturforschern der Finanzinstitute hohes Ansehen und werden von diesen häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die EMIs auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (insbesondere auch der Europäischen Zentralbank). Deutlich früher als offizielle Statistiken liefern die EMIs als erste zur Verfügung stehende Frühindikatoren jeden Monat Auskunft über die tatsächliche Entwicklung der Konjunktur.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter [economics@ihsmarkit.com](mailto:economic@ihsmarkit.com) erhältlich.

Über S&P Global (NYSE: SPGI)

S&P Global liefert essentielle Informationen und Einblicke. Wir ermöglichen Regierungen, Unternehmen sowie Einzelpersonen mithilfe maßgeschneiderter und zukunftsweisender Daten, Expertisen und vernetzter Technologien, sichere und souveräne Entscheidungen zu treffen. Ob bei der Bewertung neuer Investitionen, der Beratung zu ökologischen und sozialen Aspekten bei der Unternehmensführung oder der Energiewende in den Lieferketten – wir eröffnen neue Möglichkeiten, bieten innovative Lösungsansätze, helfen Herausforderungen zu meistern und beschleunigen so den globalen Fortschritt.

Zu den Kunden von S&P Global zählen viele der weltweit führenden Unternehmen. Diesen stellen wir Bonitätsüberprüfungen, Benchmarks, Analysen und Prozessoptimierungen für die globalen Finanz- und Rohstoffmärkte sowie den Automobilsektor zur Verfügung. Mit jedem unserer Angebote helfen wir den Weltmarktführern, schon heute für morgen zu planen.

S&P Global ist ein eingetragenes Warenzeichen der S&P Global Ltd. und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2022 S&P Global Ltd. sein. Alle Rechte vorbehalten. www.spglobal.com

Über den PMI

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter: <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>.

Falls Sie keine Pressemitteilungen mehr von S&P Global erhalten möchten, kontaktieren Sie bitte katherine.smith@spglobal.com. Unsere Datenschutzbestimmungen finden Sie [hier](#).

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am S&P Global Flash EMI Eurozone liegen bei S&P Global. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von S&P Global zulässig. S&P Global übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited und/oder deren Tochterunternehmen.

Diese Inhalte wurden von S&P Global Market Intelligence und nicht von S&P Global Ratings - einer separaten Unternehmenseinheit von S&P Global - veröffentlicht. Die Vervielfältigung von Informationen, Daten oder Materialien, einschließlich Ratings („Inhalte“) in jeglicher Form ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der entsprechenden Unternehmenseinheit zulässig. Diese Unternehmenseinheit, ihre Partner und Lieferanten („Inhaltsanbieter“) garantieren nicht für die Richtigkeit, Angemessenheit, Vollständigkeit, Aktualität oder Verfügbarkeit von Inhalten und sind nicht für Fehler oder Auslassungen (aus Fahrlässigkeit oder sonstigen Gründen) unabhängig von deren Ursache, oder für die Ergebnisse, die sich aus der Nutzung dieser Inhalte ergeben, verantwortlich. In keinem Fall haften Inhaltsanbieter für Schäden, Kosten, Ausgaben, Anwaltskosten oder Verluste (einschließlich entgangener Einnahmen oder entgangener Gewinne und Opportunitätskosten) im Zusammenhang mit der Nutzung der Inhalte.

PMI®

by **S&P Global**

Copyright © 2022 S&P Global